

L03696 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 30. 5. [1897]

Wien-Sievering, Fröschelgasse 6
Fröschelgasse 6
den 30. V.

Verehrter Herr Doctor!

Herzlichsten Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen bez. »Freundin Clotilde«.
Anweisung ist bereits befolgt und dieses Opus liegt schon in Dialogform vor. –
Zweck meines heutigen Schreibens ist, Sie, verehrter Herr Doctor davon zu
benachrichtigen, dass H. Bahr den »gläsernen Käfig« für die »Zeit« acceptirt hat,
was er mit gestern in einer überaus liebenswürdigen Epistel anzeigen, in welcher
er auch über »Warten« sich außerordentlich günstig ausspricht. – – –

Dieses angenehme Resultat verdanke ich wiederum nicht zum kleinsten Theil
Ihrer Befürwortung! – – »Ich hab's aber immer gesagt – Sie sind ein Engel!«
Pardon – ich freue mich so sehr, darum dieser schauderhaft »N××e«sche Aus-
spruch!!

Ich hatte so ein bisschen Aufmunterung sehr nöthig!! –

Ich hoffe und wünsche, dass Sie sich in London recht wohl und vergnügt befinden mögen und uns als künstlerische Ausbeute Ihrer Reise recht bald eine Reihe neuer Arbeiten bescheeren mögen, mit denen Sie selbst zufrieden sind. – Das ist das Schönste, was ich einem Künstler wünschen kann! Nicht? – –

Also nochmals, herzlichsten Dank von Ihrer Sie ehrlich und aufrichtig verehren-
den

Meine Freundin Clotilde

Hermann Bahr, Der gläserne Käfig.
Eine Parabel, Die Zeit. Wiener
Wochenschrift

Warten. Novelle

London

Elsa Plessner.

X Versand durch Elsa Plessner am 30. 5. [1897] in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [31. 5. 1897 – 4. 6. 1897?] in London

⑨ DLA, A:Schnitzler, 85.1.4198.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1188 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift Jahreszahl beim Datum ergänzt: »97« 2) mit rotem Buntstift
eine Unterstreichung

✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen:
Wallstein 2018, S. 144.

⁴ liebenswürdigen Zeilen] nicht überliefert

¹¹ Ich ... Engel!] Mit der Ergänzung »... an Gemüth« zu finden in Johanna Schopenhauer:
Gabriele (1818–1819, *Sämtliche Schriften*). Neunter Band: *Gabriele*. Dritter Theil. Leipzig: F. A. Brockhaus, Frankfurt am Main: J. D. Sauerländer 1830, S. 223), womöglich dort schon ein Reflex auf »Ah! je l'ai dit cent fois, tu es un ange du Ciel, ma Julie!« (Jean-Jacques Rousseau: *Julie ou la Nouvelle Héloïse*, Brief 43).

¹⁵ London] Er hielt sich vom 26. 5. 1897 bis zum 1. 6. 1897 in London auf.

Index

BAHR, HERMANN (19. 7. 1863 Linz – 15. 1. 1934 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 1

London, *Hauptstadt*, 1, 1^K

PLESSNER, ELSA (22. 8. 1875 Wien – 7. 5. 1932 Alicante), *Schriftstellerin*

- *Der gläserne Käfig. Eine Parabel*, 1
- *Meine Freundin Clotilde*, 1
- *Warten. Novelle*, 1

ROUSSEAU, JEAN-JACQUES (28. 6. 1712 Genf – 2. 7. 1778 Ermenonville), *Philosoph*, 1^K

- *Julie oder Die neue Heloise*, 1^K

SCHOPENHAUER, JOHANNA (9. 7. 1766 Danzig – 16. 4. 1838 Jena), *Schriftstellerin*, 1^K

- *Gabriele. Ein Roman*, 1^K
- *Sämmtliche Schriften*, 1^K

Wien

XIX., Döbling

Fröschelgasse 6, Wohngebäude, 1

Die Zeit. Wiener Wochenschrift, 1